

JURYPROTOKOLL

KÄRNTNER LANDESBAUPREIS 2010

Jurysitzung:

23. September 2010, 08:30 Uhr bis 23:00 Uhr

Mitglieder der Jury:

Hr. Arch. DI Much Untertrifaller, Arlbergstraße 117, 6900 Bregenz

Hr. Arch. DI Tom Lechner - Ip architektur, Hauptstraße 46, 5541 Altenmarkt

Hr. a.o. Univ. Prof. Dr.sc.tech. Christian Kühn, Karlsplatz 13, 1040 Wien

Hr. DI Gerhard Kresitschnig, Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 7 - UAbt. Landeshochbau (in Vertretung von Herrn DI Erich Fercher, Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 7 - UAbt. Landeshochbau)

Hr. DI Bernhard Wohlmuther, Amt der Kärntner Landesregierung - Baubezirksamt Spittal/Drau

weitere anwesend:

Arch. DI Gernot Kulterer, Vorsitzender des Fachbeirates für Baukultur
Wolfgang Paier, Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 7 - UAbt. Landeshochbau

Der Vertreter des Landes, DI Erich Fercher begrüßt die anwesenden Jurymitglieder. Als Ersatzjurymitglied für DI Fercher wird DI Gerhard Kresitschnig ernannt.

08:30 Uhr Sitzungseröffnung

Im Rahmen der Konstituierung des Preisgerichtes wird die Vorsitzführung einstimmig Herrn Arch. DI Much Untertrifaller überantwortet.

Im Anschluss daran erfolgt eine grundsätzliche Diskussion über die Intention des Landesbaupreises, über die Erwartungen der einzelnen Jurymitglieder, sowie auch über das entsprechende Procedere. In weiterer Folge wird die Geheimhaltung über Vorgänge und Wahrnehmungen während der Sitzung des Preisgerichtes vereinbart.

Zum Landesbaupreis 2010 erfolgten 46 Einreichungen, von denen alle Projekte zur Beurteilung herangezogen werden können.

Übersicht über alle eingereichten Bauten:

Nr.	Projektbezeichnung Bauherr	Planer
1.	„Villa über Villach“, Villach Mag. A. Strussnig	Arch. DI Paul Michael Pilz Graz
2.	„Blumenhalle“, St. Veit an der Glan „Die Kärntner“ BTWF Beteiligungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für die Stadt St. Veit an der Glan	frediani+gasserarchitettura ZT GmbH Arch. DI Barbara Frediani-Gasser Klagenfurt am Wörthersee
3.	„Einfamilien-Minihaus-Neubau“ Klagenfurt am Wörthersee, Dr. Herbert Maschat	architekturbox ZT GmbH Kühnsdorf
4.	„Haus Hesse“, Seeboden Familie Dr.med.Curt Hesse	Wildrich Hien Architekten Bianca Wildrich dipl. Arch. SIA Jochen Hien dipl. Arch. Zürich
5.	„star gate“ Gedenkstätte Heyrowskygruft, Friedhof, Wolfsberg	Mag. Burgi Michenthaler Sirnitz
6.	„Umbau MPreis“, Winklern MPreis Warenvertriebs GmbH, Völs	Machnè Architekten ZT GmbH DI Hans-Peter Machnè Innsbruck
7.	„Zubau und Adaptierung des be- stehenden Veranstaltungssaales und der Gaststätte am Hambruschareal in der Marktgemeinde“, Grafenstein	ARGE N17 Architektur Rigler Arch. ZT-KEG und Arch. DI Erich Mörtl Graz
8.	„Wohnanlage für betreubares Wohnen“ Kötschach-Mauthen Vorstädtische Kleinsiedlung	Arch. DI Werner Omansiek Klagenfurt am Wörthersee

- | | | |
|-----|--|--|
| 9. | „Altenwohn- und Pflegeheim“, Maria Gail
Diakonie Kärnten | DI Dietger Wissounig
Feldkirchen |
| 10. | „Errichtung des Instituts für Lebens-
mittelsicherheit und Veterinärwesen und
Technikzentrum“, Klagenfurt a. WS.
LIG-Landesimmobiliengesellschaft | ARGE Architekten
Fercher & Güldner |
| 11. | „Revitalisierung Stift Ossiach“, Ossiach
LIG-Landesimmobiliengesellschaft | Arch. DI Markus Fiegl
Berlin |
| 12. | „Lindner Seepark Hotel -
Congress & Spa“, Klagenfurt a. WS.
Seepark Hotel Errichtungs GmbH | Trecolore Architects
Architekturbüro Dorn ZT GmbH
Annenheim |
| 13. | „Erneuerung Gemeindeamt“, Malta
Gemeinde Malta | Architektur ZT-GmbH
Toralf Fercher
Villach |
| 14. | „Haus Fercher“, Villach
Arch. DI Toralf Fercher und
Mag. Elisabeth Fercher | Arch. Toralf Fercher und
Mag. Elisabeth Fercher
Villach |
| 15. | „P Haus“, Umberg/Wernberg
Familie Mag. Peter Paumgarten | Arch. Sputnik
DI Norbert Steiner |
| 16. | „brücke zur welt“ - lend/spiel,
Klagenfurt am Wörthersee
Stadt Klagenfurt am Wörthersee | murero_bresciano architekten
mit DI Hanno Kautz
Klagenfurt am Wörthersee |
| 17. | „Hoch überm See“, Techelsberg am WS.
Alexandra Skrein | Raoul Skrein
Stud. Arch. ETH Zürich |
| 18. | „Kindergarten Völkendorf“, Villach
Stadt Villach | Arch. DI Peter Kompolschek
Villach |
| 19. | „Regulierung der Metnitz“, Friesach
Stadtgemeinde Friesach | ZT-Diplomingenieure GmbH
Miklautz-Jabornig-Schnattler
Klagenfurt am Wörthersee |
| 20. | „Schulzentrum Kühnsdorf“, Kühnsdorf
Marktgemeinde Eberndorf | Winkler+Ruck Architekten
Arch. DI Roland Winkler
Klagenfurt am Wörthersee |

- | | | |
|-----|--|---|
| 21. | „Revitalisierung Kleinwasserkraftwerk Pöckstein Zwischenwässern“, Gurk Energieversorgung Pöckstein GmbH | ZT Lechner & Partner für ET, Villach sowie
ZT DI Peter Schallaschek
Klagenfurt am Wörthersee |
| 22. | „Eisenbahnbrücke B 100“
Lendorf bei Spittal an der Drau
ÖBB Infrastruktur AG | ZT DI Peter Schallaschek
Klagenfurt am Wörthersee |
| 23. | „Am Steinbruch“, Treffen
Evangelische Stiftung de la Tour | Arch. DI Georg Zimmermann
Klagenfurt am Wörthersee |
| 24. | „Neubau Klinikum“, Klagenfurt am WS.
LKH Klagenfurt und die ARGE Generalpartner LKH Klagenfurt | Feichtinger Architectes Sarl
Priebernig „P“ ZT GmbH
Architectes Collective ZT-GmbH
Fritsch, Chiari&Partner ZT GmbH
Wien |
| 25. | „Revitalisierung Berghotel Malta
Ausstellungsgebäude Energie-
welten“ Malta
Verbund Austrian Hydro Power AG
sowie Verbund Tourismus GmbH | Arch. DI Dr. Herwig Ronacher und
Arch. DI Andrea Ronacher
Hermagor |
| 26. | „Produktionshalle und Büro im
Passivhausstandard-Weissenseer“
Weissenseer Holz-System-Bau GmbH,
Greifenburg | Arch. DI Dr. Herwig Ronacher und
Arch. DI Andrea Ronacher
Hermagor |
| 27. | „Musikschule“, Feistritz/Gail
Gemeinde Feistritz/Gail | Arch. DI Dr. Herwig Ronacher und
Arch. DI Andrea Ronacher
Hermagor |
| 28. | „Mountainresort Feuerberg Gerlitzten“
Bergeralm Hotel Betriebs GmbH
Bodensdorf | Arch. DI Dr. Herwig Ronacher und
Arch. DI Andrea Ronacher
Hermagor |
| 29. | „Atrium-Wohnhaus“, Sachsenburg
Familie DI Herbert Kulterer | Arch. DI Dr. Herwig Ronacher und
Arch. DI Andrea Ronacher
Hermagor |
| 30. | „ÖAMTC Landeszentrale Kärnten“
Klagenfurt am Wörthersee
ÖAMTC Kärnten | Arch. DI Klaus Egger ZT GmbH
Villach |

- | | | |
|-----|---|--|
| 31. | „Einfamilienwohnhaus E“,
Warmbad/Villach
Arch. DI Klaus Egger | Arch. DI Klaus Egger ZT GmbH
Villach |
| 32. | „Hermes Pharma GmbH“
Wolfsberg
Hermes Pharma GmbH | Arch. DI Erich Schaffer
Arch. DI Manfred Jöbstl
Wolfsberg |
| 33. | „Gewerbebau Autopflege“
Klagenfurt am Wörthersee
MEG BW Klagenfurt p.A. ACL
Immobilienverwaltungs GmbH | format GmbH
DI Dietmar Hammerschmid
DI Andreas Pachtl
DI Franz Seebacher
Graz |
| 34. | „Römerbad“, Bad Kleinkirchheim
Bad Kleinkirchheimer
Thermen GesmbH. | Behnisch Architekten
Stefan Behnisch
David Cook
Martin Haas
Stuttgart |
| 35. | „Evangelischer Kirchenplatz“,
Bad Kleinkirchheim
Evang. Tochtergemeinde A.B
und Kurgemeinde Bad Kleinkirchheim | nonconform architektur vor ort
Mag.arch. Roland Gruber
Arch.Mag.arch. Caren Ohrhallinger
Arch. DI Peter Nageler
Wien |
| 36. | „Kindergarten und Hort“, Moosburg
Marktgemeinde Moosburg
Betriebs- und BeteiligungsGmbH | nonconform architektur vor ort
Mag.arch. Roland Gruber
Arch.Mag.arch. Caren Ohrhallinger
Arch. DI Peter Nageler
Wien |
| 37. | “Themenspielplatz“, Moosburg
Marktgemeinde Moosburg | Arch. DI Gordana Brandner-Gruber
Moosburg |
| 38. | „Volksschule“, Lind ob Velden
Marktgemeinde Velden am WS | ARCH + MORE ZT GmbH
Arch. DI Kopeinig
Velden am Wörther See |
| 39. | “Volksschule St. Leonhard
bei Siebenbrünn, Riegersdorf
UIAG Umwelt- und Innovation
Arnoldstein GmbH | ARCH + MORE ZT GmbH
Arch. DI Kopeinig
Velden am Wörther See |

- | | | |
|-----|--|---|
| 40. | „Wohnhaus Gärtner-Vanic“,
Velden am Wörther See
Marcel J. Vanic | ARCH + MORE ZT GmbH
Arch. DI Kopeinig
Velden am Wörther See |
| 41. | „Wohnhaus Pilgram“, Villach
Brigitte Pilgram | ARCH + MORE ZT GmbH
Arch. DI Kopeinig
Velden am Wörthersee |
| 42. | „Zu-, Umbau und Sanierungsmaß-
nahmen beim Bundesschulzentrum
Feldkirchen sowie Neuerrichtung
einer Doppelturnhalle“, Feldkirchen
Feldkirchner Infrastrukturges.m.b.H. | Arch. DI Reinhold Wetschko
Klagenfurt am Wörthersee |
| 43. | „Erweiterungsbau und Generalsanierung
BG und BRG Peraustraße“, Villach
BIG-Bundesimmobiliengesellschaft | Architekten TRANINGER & WALDER
Villach |
| 44. | „Vorstufengebäude der Universität
Klagenfurt 1971 - 2008“
BIG-Bundesimmobiliengesellschaft | frediani-gasserarchitettura
Arch. DI Barbara Frediani-Gasser
Klagenfurt am Wörthersee |
| 45. | „embedded house“, Villach
Haus Köffler | HOLODECK architects
Wien |
| 46. | „Wohnhaus Familie Kohlmaier“,
Keutschach
Mag. Bernd und Claudia Kohlmaier | dreiplus Architekten ZT GmbH
Arch. Stephan Hoinkes
Arch. Thomas Heil
Arch. Bernd Federspiel
Innsbruck |

Im Rahmen des ersten Sichtung- und Wertungsdurchgangs werden folgende Projekte mit Einstimmigkeit ausgeschieden:

Projekt 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 37, 38, 39, 40, 41 und 43

Beim zweiten Wertungsdurchgang scheiden nachstehende Projekte mit Einstimmigkeit aus:

Projekt: 2, 4, 26, 33, 36 und 46

10:15 Uhr: Mit der Bereisung und Besichtigung der in der Wertung verbliebenen Projekte wird begonnen.

Nach Beendigung der Bereisung findet am 23. September 2010 ab 20:45 Uhr eine detaillierte Erörterung sowie eine vergleichende Diskussion der besichtigten Projekte statt.

Die Jury entschließt sich, der Kärntner Landesregierung keinen Landesbaupreis, sondern **fünf Anerkennungspreise** zu empfehlen. Im ersten Wertungsdurchgang werden die Projekte 11, 34, 35, 42 und 44 ausgeschieden. Über die letzten fünf Projekte wird nochmals ausführlich diskutiert, wobei die Jury mit nachfolgendem Ergebnis abstimmt:

Projekt Nr. 20 - Landesbaupreisenerkennung 2010	einstimmig
Projekt Nr. 9 - Landesbaupreisenerkennung 2010	einstimmig
Projekt Nr. 24 - Landesbaupreisenerkennung 2010	nicht einstimmig
Projekt Nr. 16 - Landesbaupreisenerkennung 2010	nicht einstimmig
Projekt Nr. 45 - Landesbaupreisenerkennung 2010	nicht einstimmig

Als Ergebnis der Jury kann somit festgehalten werden, dass der Kärntner Landesregierung empfohlen wird im Jahr 2010 folgende fünf Projekte für Landesbaupreisenerkennungen auszuzeichnen:

- Projekt Nr. 20 - „Schulzentrum“ Kühnsdorf**
- Projekt Nr. 9 - „Altenwohn- und Pflegeheim“ Maria Gail**
- Projekt Nr. 24 - „Neubau Klinikum“ Klagenfurt am Wörthersee**
- Projekt Nr. 16 - „brücke zur welt - lend/spiel“ Klagenfurt Lendhafen**
- Projekt Nr. 45 - „embedded house“ Villach**

Im Namen der Jury dankt der Vorsitzende dem Auslober, allen für die Abwicklung und Betreuung Verantwortlichen - und vor allem all jenen ArchitektInnen, Planungsteams und Bauherrschaften, die Projekte eingereicht haben, für ihr wichtiges Engagement und ihre Beteiligung.

Ende der Jurysitzung zum Kärntner Landesbaupreis 23.09.2010 um 23:00 Uhr.

Klagenfurt am Wörthersee, 23. September 2010

PROJEKTERLÄUTERUNGEN:

Projekt 9: Altenwohn- und Pflegeheim der Diakonie Kärnten, Maria Gail, Villach

Wie setzt man ein Pflegeheim mit 81 Betten so in eine bestehende Wohnsiedlung am Stadtrand, dass kein Abstandsgrün, sondern sinnvoll nutzbare Außenräume entstehen? Wie macht man die umgebende Landschaft für Bewohner erlebbar, die oft ihr Bett nicht mehr verlassen können? Wie gelingt es, in einem so großen Haus eine familiäre Atmosphäre entstehen zu lassen? In diesem Projekt wurde ein Typus gefunden, der hohe Effizienz mit hohen räumlichen Qualitäten verbindet, die sowohl den BewohnerInnen als auch den BetreuerInnen zu Gute kommen. Auf jedem Geschoß befinden sich zwei Wohngruppen mit je 13 Zimmern, die sich jeweils um einen überdeckten Innenhof und eine offene Küche gruppieren. Der Schwesternstützpunkt liegt an der Schnittstelle zwischen diesen Einheiten, was für kurze Wege sorgt und es den BetreuerInnen erleichtert, im Team zu arbeiten. Den demenzen BewohnerInnen soll hier ein angstfreies, so weit wie noch möglich selbst bestimmtes Leben ermöglicht werden, das die individuellen Biographien respektiert. Die Architektur bietet dafür einen beruhigenden Rahmen, der im Inneren in Material und Atmosphäre überzeugt, nach außen aber sedierter wirkt, als es an diesem Ort nötig wäre.

Projekt 11: Revitalisierung Stift Ossiach - Carinthische Musikakademie

Das Konzept der Erweiterung ordnet sich dem mächtigen Stiftsgebäude unter und versucht durch seine Geschlossenheit, die auch durch die transluzente Hülle betont wird, zurückhaltend auf die mittelalterlichen Strukturen zu reagieren. Die Unterordnung der Baumasse erfolgt im Wesentlichen dadurch, dass große Teile der Kubatur in das Gelände eingebunden werden. Die Materialität der Saalinnenverkleidung stellt einen nicht unbedingt zufriedenstellenden Gegensatz zu den Innenräumen und Sälen des Stiftes dar. Nicht nachvollziehbar erscheint das im Sockelbereich verwendete Material.

Projekt 16: brücke zur welt - lend/spiel

Das Projekt zielt darauf ab den sehr geschichtsträchtigen und vor kurzem wenig frequentierten und genutzten städtischen Bereich nachhaltig für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten zu beleben. Dieser nachhaltigen Nutzung ordnet sich der Baukörper in seiner Bedeutung völlig unter, da er als Mittel zum Zweck die infrastrukturellen Erfordernisse für die unterschiedlichsten Aktionen abdeckt. Durch die Erfüllung dieser Funktionen und der geringfügigen Baumaßnahmen war nicht zu erwarten, dass das Objekt in seiner Formgebung für diesen Bereich einen formalen Höhepunkt darstellt. Besonders anerkennenswert erscheint die

örtliche Aufwertung, die Reaktivierung des Lendhafens und vor allem die Impulsgebung für verschiedenste Aktivitäten in diesem lange Zeit brach liegenden städtischen Bereich.

Projekt 20: Schulzentrum Kühnsdorf

Die Marktgemeinde Eberndorf schrieb einen Wettbewerb zur Lösung dreier Themen aus - Abbruch und Neubau der Volksschule, Generalsanierung der Hauptschule und Errichtung eines Mehrzwecksaales. Obwohl alles bei laufendem Betrieb erfolgen sollte schlug das siegreiche Projekt einen knapp in den Bestand gesetzten Verbindungsbau vor. Der kompakte Baukörper mit seiner einladenden Eingangsfront und ausgedehnten vorgelagerten Außenanlagen ordnet und klärt die gesamte heterogene Baustruktur. Die Entscheidung Schule und Mehrzwecksaal in einem Gebäude zu konzentrieren verkürzt Wege und vermindert Kubatur und Außenflächen - eine besonders wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Lösung. Das Foyer der Volksschule ist mit dem Nachmittagsbetreuungsraum und dem Mehrzwecksaal sowie der Bühne zu einem großzügigen flexiblen - von der Schule abtrennbaren - öffentlichen Veranstaltungsbereich koppelbar, durch die Lage und Längsentwicklung einladend und weit hin ausstrahlend. Die übrigen inneren Funktionsabläufe sind klar organisiert, die gut belichteten großzügigen Erschließungsbereiche sind gleichzeitig Pausenflächen mit teilweise schönen Einblicken in den Mehrzwecksaal. Das Ambiente der Innenräume ist geprägt durch den durchgängigen Einsatz von Holzoberflächen und dem eigens für das Schulzentrum entwickelten und von heimischen Tischlern umgesetzten mobilen Möbelsystem.

Eine lichtdurchflutete Passarelle verbindet die Hauptschule mit dem alten Turnsaal und schließt den Innenhof als Pausenraum für die Hauptschüler vom Freibereich für die Volksschüler ab. Der neue Eingang der Hauptschule wird vom transluzenten Flugdach - künstlerisch gestaltet von Werner Hofmeister - bestimmt. Die Gebäudehülle wird thermisch saniert und die Struktur der Fensterbänder für ein einheitliches Gesamtbild an die Volksschule angeglichen. Die vertikalen Holzelemente integrieren auch die massiven Stützen und verleihen dem alten Betonbau eine neue Leichtigkeit, durch die Öffnung einiger Räume bis zur Fassade entsteht ein völlig neues lichtdurchflutetes Ambiente. Sämtliche Klassen werden wie in der Volksschule mit einem kontrollierten dezentralen Raumlüftungssystem ausgestattet - eine zeitgemäße Lösung und Grundvoraussetzung für die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht. Das Schulzentrum Kühnsdorf besticht durch seine intelligente Gesamtlösung und die sehr durchdachten Einzelmaßnahmen. Der Komplex erreicht die Verschmelzung von Volks- und Hauptschule - ein Zukunftsmodell des Schulbaufonds - und bietet die Möglichkeit - alle Synergien nutzend - sich zu einem regional relevanten, kommunikativen Bildungs- und Kulturzentrum zu entwickeln. Positiv hervorzuheben ist auch das mit sehr begrenztem Budget umgesetzte individuelle Möblierungskonzept - heutzutage keine Selbstverständlichkeit - die

Integration der Kunst am Bau und die öffentliche Nutzbarkeit der großzügigen Außenanlagen. Das große Engagement aller Beteiligten aus Politik, Schule und Planung - aber auch der Bevölkerung - wird besonders anerkannt.

Projekt 24: Klinikum Klagenfurt, Dietmar Feichtinger Architects, Architects Collective
Müller & Klinger, Priebernig.“P“

Schon beim EU-weiten Wettbewerb überzeugte das Projekt auch in der 2-Stufe durch seine Gliederung der Baumaße in eine mit Wegen verbundene Kammstruktur und die dadurch gelungene Eingliederung in die Umgebung.

Das Einteilen der Erschließung in einen „Weg der Patienten“ und einen „Weg der Besucher“ versucht die Funktionen kurz und übersichtlich zu verbinden und zoniert diese gekonnt.

Die Orientierung für den Benutzer wäre dabei aber sicherlich noch zu optimieren.

Die durch die Struktur entstandenen Innenhöfe sind grundsätzlich eine räumliche Bereicherung, laden aber durch ihren hohen Grad an Gestaltung wenig zum Verweilen ein und bleiben so größtenteils leider nur überdimensionale „Schauvittrinen“.

Die Materialien wurden klinikgerecht eingesetzt und vermitteln einen hohen Grad an reduzierter Ästhetik.

All jenes ist lobenswert, weil bei Großprojekten nicht selbstverständlich!

Projekt 34: Thermal Römerbad, Bad Kleinkirchheim, Behnisch Architekten

Die Architekten gewannen mit einer gestalteten Landschaft um das zu erweiternde Thermal Römerbad den geladenen Wettbewerb in Bad Kleinkirchheim.

Die dabei entstandene Terrassierung der Ebenen wird inhaltlich in drei verschiedenen Themen (Romanum, Noricum und Maximum) eingeteilt, welche auch in der gestalterischen Ausformulierung zum Tragen kommen.

Leider verliert die künstliche Landschaft im Inneren an Spannung und räumlicher Qualität – Restflächen werden dekorativ kaschiert – und es bleibt wie so oft das Schauspiel der Natur die Faszination des Ortes.

Projekt 35: Evangelischer Kirchenplatz Bad Kleinkirchheim

Das Projekt stellt eine kleinräumige Gestaltungsmaßnahme dar, die den Zugang, den Vorbereich zur Kirche und die Verbindung zur Aufbahrungshalle neu organisiert. Grundsätzlich stellt das Projekt eine Gesamtverbesserung der Situation dar, jedoch ist durch die Aufstellung der Urnenstelen der Platzraum eingeengt und die beschriebene Durchlässigkeit nicht in dem beschriebenen Ausmaß gegeben. Nicht besonders attraktiv erscheinen die zum

Platz gerichteten Rückseiten der Stelen und nicht nachvollziehbar ist auch die Einbettung der Stelen in Bruchstein.

Projekt 42: Bundesschulzentrum Feldkirchen

Der Bestand aus den siebziger Jahren, der in mehreren Bauphasen additiv linear erweitert wurde, hatte große räumliche Defizite im Bereich der überlangen schlecht belichteten Erschließungs- und Aufenthaltszonen - verstärkt durch die periphere Eingangssituation - aufzuweisen. Eine neuerlich notwendige Erweiterung führte 2004 zu einem EU-weiten Architektenwettbewerb. Hauptansatz des siegreichen Entwurfs war dabei die Verbesserung der gesamten Erschließungsstruktur durch gezielte örtliche Eingriffe. Außer den ursprünglich nur lokal begrenzten Interventionen wurden schlussendlich umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im gesamten Schulkomplex gesetzt - leider ohne nennenswerte Erhöhungen des Baubudgets.

Durch die Verlegung des Haupteingangs und die Schaffung von horizontalen und vertikalen Erweiterungen im Bereich der Pausenhalle entstand eine wesentlich attraktivere Raumfolge mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Zu einer erheblichen Verbesserung der natürlichen Belichtungsverhältnisse tragen nicht nur die neugeschaffenen Lufträume und Oberlichter bei sondern auch die Ausblicke in den Innenhof und der transparente Bibliothekbereich. Eine neu geschaffene Verbindung im Obergeschoß trägt weiters zur besseren Vernetzung beider Schulen bei und schafft eine durchlässigere Erschließungsstruktur. Die neue Doppelturnhalle wurde geschickt in den Gesamtkomplex integriert und ermöglicht durch die intelligente Konstruktion des Längsträgers gute Belichtungsverhältnisse und schöne Ausblicke.

Durch die klare Struktur der Kommunikations- und Bewegungsflächen und die neu entstandene Zentralität wird Raum für den Austausch untereinander auch über den Unterricht hinaus geschaffen. Durch die neue Eingangssituation und die Aufstockung in Leichtbauweise wird der Bezug zur Stadt gestärkt. Alles in allem ein gelungener Eingriff, der aber aufgrund der Budgetprobleme durch unangemessen übertriebene Qualitätseinsparungen im Bereich der Materialisierung und der Oberflächen vieles an möglichem Qualitäts- und vor allem Stimmungsgewinn verhindert hat. Auch die vom Gesamtkonzept teilweise losgelöste Möblierung verstärkt diesen Mangel. Was insgesamt - ohne wesentlich höheren Kostenaufwand - an Qualitätssteigerung möglich gewesen wäre ist an der sehr gelungenen stimmungsvollen und augenscheinlich sehr beliebten Bibliothek zu sehen.

Projekt 44: Vorstufengebäude der Universität Klagenfurt

Das nach den Plänen von Roland Rainer in den Jahren 1970 - 1971 errichtete Objekt wurde saniert und den erforderlichen funktionellen und technischen Ansprüchen angepasst. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden wesentliche Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Konzept und der Materialität vorgenommen. Die aktuelle Sanierung, bzw. der Versuch sich dem ursprünglichen Zustand anzunähern ist wertzuschätzen, ergab aber durch vorhandene Zwänge technischer sowohl rechtlicher Natur eine nicht voll zufriedenstellende Lösung - vor allem konnte der ursprünglich schwebende Zustand nicht wiederhergestellt werden.

Projekt 45: Embedded House, Haus in Heiligengeist bei Villach, holodeck

Die Sehnsucht nach dem eigenen Haus im Grünen mit Blick in die Landschaft ist in den letzten Jahren schwächer geworden, einerseits aus ökologischen Gründen, da diese Wohnform zwangsläufig mehr Verkehr und mehr Baulandfläche erfordert als kompaktere, urbane Lösungen, andererseits weil der Traum oft wenig mit der Wirklichkeit zu tun hat und der Blick in die Landschaft meist nur bis Thujenhecke des Nachbarn reicht. In diesem Fall ist das anders. Ein ererbtes Grundstück mit altem Baumbestand und einem grandiosen, unverbaubaren Blick über Villach ist eine Einladung zum Bauen, die man nicht ausschlagen kann. Allerdings schmiegt sich dieses Haus fast unsichtbar in den Hang, der Zugang führt vom Parkdeck nach unten in einen gut gegliederten Wohn- und Essraum, der zum Tal hin verglast ist. Dieser Raum ist aber keine als Mies van der Rohe'sche Glasbox, sondern wirkt eher wie ein bewohnbarer Bauschwamm, in den nachträglich eine Verglasung eingesetzt wurde, eine angenehme Atmosphäre, in der man der Natur verbunden ist, ohne ihr ausgesetzt zu sein. Uneinig war sich die Jury über Formalismen der Außenhaut und die Gestaltung des Flugdaches über dem Parkdeck, das zu wenig fliegt, um der Idee eines im Hang verschwindenden Hauses gerecht werden zu können.